



Dr. Markus Bucher

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Energie- und Klimaschutz

Getrennte Kanalsysteme für Schmutz- und Regenwasser – der Umwelt zuliebe

Die problemlose Entsorgung kommunaler Abwässer ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Eine Besonderheit der Stadt Neu-Isenburg ist aber ein getrenntes System, das Schmutz- und Regenwasser separat abführt. Damit dies ohne Störfälle funktioniert, müssen von den Bürgerinnen und Bürgern einige wichtige Dinge beachtet werden.

Schon die alten Römer sorgten dafür, dass ihre Abwässer über ein Kanalsystem entsorgt wurden. Ein Trennsystem gab es wohl damals noch nicht und die stinkende Brühe wurde ungeklärt in die Flüsse geleitet. Heutzutage sieht das zum Glück anders aus. Kläranlagen sorgen dafür, dass unsere Flüsse und Bäche allmählich wieder sauber werden.

In den meisten Kommunen werden die Abwässer nicht getrennt, sondern über einen Mischwasserkanal abgeführt. In Neu-Isenburg ist das jedoch anders gelöst. Abgesehen vom Stadtteil Zeppelinheim verfügen die Kernstadt und Gravenbruch schon seit 1914 über ein getrenntes Kanalsystem für Abwasser und Regenwasser. Während das Schmutzwasser zur Kläranlage nach Niederrad fließt, wird der größte Teil des gesammelten Regenwassers der Versickerungsanlage im Frankfurter Stadtwald, nordwestlich des Neu-Isenburger Bahnhofs, zugeführt. In anderen Stadtbezirken wird das Regenwasser im Bereich des Bansaparks in den Luderbach geleitet.

Gravenbruch verfügt über eigene Regenrückhaltebecken mit einem Überlauf in den Hainbach.

Die Vorteile des Trennsystems liegen auf der Hand. Auch wenn für diese Form der Abwasserentsorgung eine aufwändige Infrastruktur (getrennte Kanäle, Sickerbecken) benötigt wird, sind erhebliche Einsparungen bei der Abrechnung des Schmutzwassers zu erzielen, da das anfallende Regenwasser nicht geklärt werden muss. Zudem wird verhindert, dass Starkregen zur Überlastung des Schmutzwasserkanalsystems führt. Getrennt entsorgtes Regenwasser reichert darüber hinaus das Grundwasser durch ortsnahe Versickerung an.

Auch die Versickerungsbecken bieten manchen Tierarten ein wichtiges Ersatzbiotop. Sie dienen als Amphibien-Laichgewässer und sind Lebensraum vieler Libellenarten und anderer ans Wasser gebundene Insekten.



Sickerbecken im Stadtwald Frankfurt

Das getrennte System erfordert aber auch eine besondere Achtsamkeit aller Bürgerinnen und Bürger. Da das Regenwasser nicht geklärt wird, sondern versickert oder direkt in den Luderbach gelangt, dürfen möglichst keine Fremdstoffe oder gar gefährliche Substanzen in die Regenwasserkanäle gelangen.

Eine Einleitung potenziell gefährlicher Substanzen, die dann über die Regenwasserkanäle in den Bach oder das Grundwasser gelangen können, ist in jedem Fall zu vermeiden. Nach der **Verordnung zur Gefahrenabwehr** ist es etwa strengstens verboten, Ölwechsel und Unterbodenwäsche außerhalb der dafür vorgesehenen Einrichtungen durchzuführen, oder mit Chemikalien oder Putzmitteln verunreinigtes Wasser im Gully am Straßenrand zu entsorgen.

Zwar besitzt die Sickeranlage im Frankfurter Stadtwald ein Störfallbecken aus Stahlbeton, dorthin wird aber nur ein Teil des Oberflächenwassers geführt; für den Luderbach gibt es diese Absicherung nicht.

Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, Regenwasser auf dem eigenen Grundstück zu versickern. Hierzu ist aber für große Teile des Stadtgebietes aus Gründen des Trinkwasserschutzes eine Ausnahmegenehmigung der Unteren Wasserbehörde erforderlich (weitere Auskünfte: siehe Infokasten).

Eine einfache Alternative ist das Auffangen von Regenwasser in Zisternen, welches dann

zur Bewässerung oder als Brauchwasser im Haushalt verwendet werden kann. So werden kostbares Trinkwasser gespart und die Kanalsysteme entlastet. Hierzu muss ein Entwässerungsantrag beim DLB gestellt werden. Der Bau von Zisternen beziehungsweise Regenwasseranlagen wird durch die Stadt Neu-Isenburg gefördert. Für deren Installation wird ein Zuschuss von 50 Prozent der nachgewiesenen und durch den Fachbereich Hochbau geprüften Rechnungen gewährt, maximal jedoch 2.500 Euro pro Liegenschaft.

Kontakt:

Entwässerung und Trinkwasserschutzszonen:
DLB, Tel. (0 61 02) 3702-419

Zuschüsse für Zisternen:
Stadt Neu-Isenburg Fachbereich
Hochbau, Tel. (0 61 02) 241-652

Genehmigung von Versickerungsanlagen:
Untere Wasserbehörde des Kreises
Offenbach, Tel. (0 60 74) 8180-4106

Weitere Informationen:
www.stadt-neu-isenburg.de
www.dlb-aoer.de